

# Kennen Sie die Malzfabrik in Schöneberg?

**G**laube doch keiner, er habe alle bedeutende Architektur gesehen, alle Kunstplätze besucht, alle Sensationen, die die Stadt (ver)birgt, miterlebt! Kennen Sie die Malzfabrik?

Die Entdeckung der mir bis dahin unbekanntem „Location“ verdanke ich einer Geburtstagsfeier: Urs Jaeggi, dieses Schweizer Universalgenie. Er ist ein bedeutender Philosoph, ein geistreicher Autor, ein großartiger bildender Künstler, der zeichnet, malt, Skulpturen erstellt und Räume gestaltet.

In diesen Tagen ist er 80 Jahre alt geworden. Seine in Berlin ausstellende Schweizer Galeristin Marianne Grob hat ihm zu Ehren eine großartige Ausstellung realisiert und zur Eröffnung und Urs Jaeggis Geburtstagsfeier in die Malzfabrik in der Bessemerstraße in Schöneberg geladen.

Einst Stätte der Malzproduktion für die Herstellung von Berliner Kindl, heute ein ziemlich verlassener, hundert Jahre alter prachtvoller Klinkerbau mit Nebengebäuden, einer Piazza auf der sich reden, feiern und – keinen Nachbarn stört es – Musik machen lässt.

Dieses leer vor sich hinträumende Gebäude hat der Schweizer Unternehmer Frank Sippel gekauft, dort das alte Industriedenkmal unterschiedlichen Techno-Clubs geöff-

net, es aber auch zu einer herrlichen Schweizer Kolonie umgewidmet. Dort werden Feste gefeiert, Märkte abgehalten und zurzeit in der 2. Etage eine eindrucksvolle Retrospektive des vielfältigen Schaffens von Urs Jaeggi gezeigt.

In einem der vielen von Urs Jaeggi bespielten Räume hat er ausschließlich 100 Jahre alte Fundstücke – Röhren, Geräte, kleine Maschinen – aus dem Fabrikgebäude ausgestellt: eine irritierende Schnittstelle zwischen Alltagsgegenständen aus dem längst verblichenen Leben industrieller Produktion und dem Kunstwillen eines Mannes, der

diesen Gegenständen eine erstaunliche Würde verleiht. So wird auch der provokante Titel seiner Ausstellung verständlich „Kunst ist überall“.

Werke dieses leisen wunderbar schreibenden, lehrenden und bildenden Kunstgestaltenden Urs Jaeggi dort kennen-

zulernen lohnt aus zweifachem Grunde: Die Arbeiten zu sehen und ein faszinierendes Bauwerk in der Waage von Schönheit und Zerfall zu erleben.

Bis 7. August, nur samstags und sonntags 13-17 Uhr.

\*Prof. Dr. Peter Raue (70) alias Mister MoMA ist Gründungsmitglied des Vereins „Freunde der Nationalgalerie“, Freund und Förderer des Museums Berggruen, der Deutschen Oper und Bundesverdienstkreuz-Träger. Jede Woche schreibt er exklusiv in BILD.



**MIT RAUE  
IM BILDE**